

Pressemitteilung

18.06.2015
15/101

Kinder-Interaktions-Modell (KIM) Kreis fördert Projekt für zwei weitere Jahre

Kreis Kleve – Das Projekt „Kinder-Interaktions-Modell“ (KIM) richtet sich an Kinder mit besonderem Förderbedarf. Anfang 2014 startete der Kreis Kleve in Kooperation mit der Praxis Apfelbaum das Pilotprojekt, das seitdem zehn Kindern intensivtherapeutisch helfen konnte. KIM verfolgt das Ziel, den Kindern einen Weg zur bestmöglichen Selbsthilfe zu geben, damit sie mehr Selbstständigkeit erlangen können. Landrat Wolfgang Spreen hat sich von der Wirksamkeit der Hilfe überzeugen können und setzt die Förderung in den kommenden zwei Jahren fort. „Das Projekt ist der Beweis dafür, wie gewinnbringend intensivfördernde Hilfe das Lern- und Leistungsverhalten der Kinder positiv beeinflusst“, resümiert Spreen. Der Landschaftsverband Rheinland begleitet das Projekt. Anfragen aus anderen Regionen zeigen, dass KIM auch überregional wahrgenommen wird.

„Wir arbeiten in der Einzeltherapie, in Kleingruppen und mit der Gesamtklasse, beziehen Eltern und Schule mit ein“, erklärt Petra Schumacher, Inhaberin der Heilpädagogisch-Therapeutischen Praxis Apfelbaum. Ein Ziel ist, dass die Mitschüler und deren Eltern die „besonderen“ Kinder verstehen lernen und besser annehmen, so Schumacher. Den Kindern wird dadurch die Möglichkeit gegeben, ohne ständige Hilfe und Begleitung am gemeinsamen Unterricht teilzunehmen. KIM versteht sich als Ergänzung zur stundenweisen Unterstützung durch Sonderpädagogen im Unterricht und als Alternative zur Arbeit

der Integrationshelfer. Im Rahmen des Projekts KIM soll über die Teilnahme am gemeinsamen Unterricht hinaus eine Erweiterung der eigenen Kompetenzen erreicht werden, zunächst mit einem sehr hohen und im weiteren Verlauf mit einem geringer werdenden Stundenumfang. Gewünscht ist, dass ein teilnehmendes Kind so viel Selbstständigkeit erreicht, dass es im weiteren Verlauf der Schullaufbahn keine Integrationshilfe mehr braucht. „Von den zehn Kindern, die im Jahr 2014 mit der Therapie begonnen haben, konnten drei Kinder schon vor Ablauf der zwei Jahre in die Selbstständigkeit entlassen werden, so dass weitere Kinder nachrücken konnten“, freut sich Landrat Wolfgang Spreen über den Erfolg. Die Schulen haben die Maßnahme positiv aufgenommen. Sie sehen darin eine Unterstützung ihrer inklusiven Arbeit mit Kindern.

Nach den Sommerferien haben wieder zehn Kinder aus dem Kreis Kleve die Möglichkeit, als KIM-Kinder an dem Projekt teil zu nehmen. Die Kinder kommen aus dem gesamten Kreis Kleve und besuchen unterschiedliche Schulformen. „Am besten ist es, wenn die Förderung im Grundschulalter beginnt. Hier haben wir die beste Möglichkeit sehr früh über Beziehung, Akzeptanz, Grenzen, Orientierung und Verlässlichkeit neue Lernziele zu erreichen“, so Petra Schumacher. Weitere Informationen zu KIM bietet die Kreisverwaltung unter Telefonnummer 02821 85 132 und 02821 85639.



Foto: Landrat Wolfgang Spreen und Petra Schumacher